Grundsätzen deuteten, diess allein trug die Schuld, wenn von ihnen ganz richtige entwickelungsgeschichtliche Daten falsch gedeutet wurden, wie z. B. betreffend des Cyathium der *Euphorbia* von Payer, betreffend die Natur der Placenten von demselben und früher schon von Schleiden u. s. w. Ich getraue mich, beizusetzen, dass auch die „axilen" Staubgefässe in diese Categorie gehören.

Prag, den 10. März 1872.

Laelia Jongheana.

(Bletia Jongheana.)

Es ist leider nöthig, für die Liebhaber ihre zum Theil veralteten Gattungen beizubehalten, da sich sonst mit ihnen nicht auskommen lässt. Selbst Lindley, dem es doch wahrlich nicht an persönlichem Muth fehlte, wagte es nicht. Alle jene Reductionen bekannter populärer Gattungen, die ich zuletzt nothgedrungen selbst vornahm, trug ich ihm, Auge in Auge, 1856 vor, auch noch 1862. Er gab mir in den meisten Fällen Recht, aber sagte, eine Aenderung wäre der Liebhaber halber unmöglich. Diess zur Erläuterung meiner doppelten Bezeichnung. Komisch genug, waren Lexarya und Kunth klug genug, die gesammten Bletien in meinem Sinne zusammenzufassen, während sie später getrennt wurden auf habituelle Momente hin, selbst auf die Blüthenfarbe hin! Die Diagnose meiner herrlichen Neuigkeit ist folgende:

pseudobulbo ovoideo subancipiti vaginis albis vestito, folio cuneato oblongo-ligulato apice subbilobo vel acuto crassissimo, nitidissimo, pseudobulbum ter superante, pedunculo unifloro (seu bifloro) flore expanso maximo, sepalis lineari lanceis acutis, tepalis cuneato oblongoacutis hinc crispulis, labello trifido, laciniis lateralibus, obtusangulis latioribus columnam involventibus, antice crispulis, lacinia media producta oblonga pulcherrime denticulata et crispula, lamellis 7 a basi in basin laciniae anticae antice serratis, abruptis, venis principalibus utrinque intus in laciniis lateralibus carinato elevatis, columna trigona curva, androclinii laciniis lateralibus semirhombeis erectis, lacinia media ligulata inflexa.

Eine prachtvolle Art, nach meinem Gefühl geradezu die schönste aller *Laelia*, mit dem Farbenschmelz der *Vanda teres* selbst.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0160-5

Grundsätzen deuteten, diess allein trug die Schuld, wenn von ihnen ganz richtige entwickelungsgeschichtliche Daten falsch gedeutet wurden, wie z. B. betreffend des Cyathium der *Euphorbia* von Payer, betreffend die Natur der Placenten von demselben und früher schon von Schleiden u. s. w. Ich getraue mich, beizusetzen, dass auch die „axilen" Staubgefässe in diese Categorie gehören.

Prag, den 10. März 1872.

Laelia Jongheana.

(Bletia Jongheana.)

Es ist leider nöthig, für die Liebhaber ihre zum Theil veralteten Gattungen beizubehalten, da sich sonst mit ihnen nicht auskommen lässt. Selbst Lindley, dem es doch wahrlich nicht an persönlichem Muth fehlte, wagte es nicht. Alle jene Reductionen bekannter populärer Gattungen, die ich zuletzt nothgedrungen selbst vornahm, trug ich ihm, Auge in Auge, 1856 vor, auch noch 1862. Er gab mir in den meisten Fällen Recht, aber sagte, eine Aenderung wäre der Liebhaber halber unmöglich. Diess zur Erläuterung meiner doppelten Bezeichnung. Komisch genug, waren Lexarya und Kunth klug genug, die gesammten Bletien in meinem Sinne zusammenzufassen, während sie später getrennt wurden auf habituelle Momente hin, selbst auf die Blüthenfarbe hin! Die Diagnose meiner herrlichen Neuigkeit ist folgende:

pseudobulbo ovoideo subancipiti vaginis albis vestito, folio cuneato oblongo-ligulato apice subbilobo vel acuto crassissimo, nitidissimo, pseudobulbum ter superante, pedunculo unifloro (seu bifloro) flore expanso maximo, sepalis lineari lanceis acutis, tepalis cuneato oblongoacutis hinc crispulis, labello trifido, laciniis lateralibus, obtusangulis latioribus columnam involventibus, antice crispulis, lacinia media producta oblonga pulcherrime denticulata et crispula, lamellis 7 a basi in basin laciniae anticae antice serratis, abruptis, venis principalibus utrinque intus in laciniis lateralibus carinato elevatis, columna trigona curva, androclinii laciniis lateralibus semirhombeis erectis, lacinia media ligulata inflexa.

Eine prachtvolle Art, nach meinem Gefühl geradezu die schönste aller *Laelia*, mit dem Farbenschmelz der *Vanda teres* selbst.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0160-5

Eingeführt wurde diese Art durch Herrn von Jonghe in Brüssel und entdeckt in Brasilien durch Herrn Libon. Sie muss ungemein local sein, da sie nirgends weiter erschienen ist, während ihre Cultur eine sehr alte ist. Schon 1856 wurde mir von der herrlichen „*Brassavola Jonghei*" erzählt, welche Libon entdeckt hatte, der nunmehr verstorbene Märtyrer für Botanik. Ich erhalte sie erst jetzt aus dem Garten der Herrn Thibaut und Keteleer in Paris.

H. G. Reichenbach.

Botanische Notizen.

Die Juraperiode bildet nach de Saporta eine Art Mittelalter; sie dient so zu sagen als Verbindungsglied zwischen Epochen, die ohne sie absolut im Gegensatz zu einander stehen würden. Sie selbst umfasst wieder eine sehr lange Dauer, während welcher die Gestaltung des Bodens und die Physionomie der verschiedenen Reihen der organischen Wesen zu verschiedenen Malen gewechselt haben, jedoch scheint solches bei den Pflanzen weniger der Fall gewesen zu sein. Die Vegetation hat nicht allein länger als die Bevölkerung des Meeres die Arten bewahrt, sondern auch ihre allgemeinen Charaktere und die Anordnung der Elemente haben nur geringfügige Aenderungen im Laufe der Zeit, die über sie hinfloss, erfahren. Sie scheint fast stehen geblieben zu sein, anstatt auf eine merkliche Art von dem einen Ende der Periode zum andern vorgeschritten zu sein. Der Hauptzug der Flora des Jura ist eben, dass in allen Gliedern, im Keuper, der Rhätischen Formation, im Oolith und Wealden immer dieselbe allgemeine Physionomie findet; Farne, *Equisetaceen*, *Cycadeen* und *Coniferen* treten überall fast in denselben Verhältnissen auf. Die Vegetation während dieser Periode scheint arm, einförmig und wenig geeignet gewesen zu sein, dem Thierreich Nahrung zu liefern. Den verschiedenen Organen nach haben die meisten Pflanzen nur geringe Dimensionen gehabt; die grössten *Cycadeen* des Jura glichen nicht den unseren, mehrere hatten kaum eine Höhe von einigen Zoll. Dagegen haben die Wedel gewisser Farne eine beträchtliche Ausdehnung erreicht und die *Coniferen*, besonders die *Cupressineen* bieten Bäume erster Grösse dar. Bei alledem kann von einer Ueppigkeit nicht die Rede sein. Man ist erstaunt über die ausserordentliche Einfachheit des Ganzen. Die *Equi-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0161-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Reichenbach Heinrich Gottlieb Ludwig

Artikel/Article: Laelia Jongheana 158-159